

## Kurzprofil

Marc Debus  
Universität Mannheim  
Fakultät für Sozialwissenschaften &  
Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung  
marc.debus@uni-mannheim.de



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

nach zweijähriger Tätigkeit im scheidenden Vorstand der DVPW möchte ich mich um eine weitere Amtszeit als Vorstandsmitglied bewerben. In den letzten zwei Jahren war ich im Vorstand zuständig für die Bereiche Forschung und Lehre einerseits sowie für die Planung des Kongresses andererseits. Aus meiner Sicht konnten die beiden letzten Vorstände einiges in der DVPW verändern und notwendige Reformen einleiten. Ich möchte in den nächsten Jahren gerne dazu beitragen, die DVPW weiter zu modernisieren und die deutsche Politikwissenschaft international noch sichtbarer zu machen.

Kurz zu meiner Person: ich bin 39 Jahre alt und seit 2012 Professor für Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Vergleichende Regierungslehre an der Universität Mannheim. Von Februar 2014 bis Januar 2017 war ich Leiter des politikwissenschaftlichen Arbeitsbereichs des Mannheimer Zentrums für Europäische Sozialforschung (MZES); seit Februar 2017 bin ich Direktor des MZES. Meine Amtszeit als Direktor des MZES endet im Januar 2020.

Von 1999 bis 2003 habe ich in an den Universitäten Marburg und Mannheim Politikwissenschaft, Soziologie, Methoden der empirischen Sozialforschung und Neuere Geschichte/Wirtschafts- und Sozialgeschichte studiert. Nach meinem Studium wechselte ich an den Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaft der Universität Konstanz, um dort eine Stelle als Projektmitarbeiter anzutreten. An der Universität Konstanz habe ich 2006 meine Promotion abgeschlossen. 2008 wechselte ich als Postdoc auf die Stelle eines Research Fellows am MZES und blieb dort – unterbrochen durch Lehrstuhlvertretungen an den Universitäten Mannheim und Konstanz – bis zum Februar 2012. Von März bis September 2012 war ich Professor für Politikwissenschaft an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg mit dem Schwerpunkt „Politisches System Deutschlands und der EU“, um dann zum September 2012 die Professur für Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Vergleichende Regierungslehre an der Universität Mannheim zu übernehmen.

In den Arbeitskreisen und Sektionen der DVPW bin ich seit 2006 aktiv. Auf den Tagungen der Arbeitskreise „Wahlen und politische Einstellungen“, „Parteienforschung“, „Handlungs- und Entscheidungstheorie“ und der Sektion „Methoden der Politikwissenschaft“ habe ich mit der Präsentation von Forschungsergebnissen aktiv teilgenommen. Seit 2015 bin ich einer der drei Sprecher des Arbeitskreises „Handlungs- und Entscheidungstheorie“.

In der Forschung liegen meine Schwerpunkte in der vergleichenden Analyse des Parteienwettbewerbs, der Regierungsbildung, dem Regieren in Koalitionen sowie der legislativen Aktivität von Parlamentsabgeordneten. Zudem beschäftige ich mich mit der Frage, wie Parteienwettbewerb,

Muster des Regierens und legislatives Handeln von den Bürgerinnen und Bürgern wahrgenommen werden und welche Konsequenzen diese Perzeption für ihr Handeln und Entscheiden hat.

Meine Ziele für die Arbeit im DVPW-Vorstand schließen inhaltlich an die Standpunkte an, wofür ich mich bislang in der Vorstandsarbeit eingesetzt habe. Diese umfassen die weitere Modernisierung der DVPW und ihrer internen Strukturen sowie den Ausbau der internationalen Sichtbarkeit der deutschen Politikwissenschaft. Aus meiner Sicht spielt in diesem Kontext die *Politische Vierteljahresschrift (PVS)* eine zentrale Rolle. Danke der sehr guten Arbeit der Redaktion ist hier bereits viel geschehen, etwa der Wechsel zum Verlag Springer VS und die Einführung eines elektronischen Manuskripteinreichungssystems. Dennoch sollten weitere Schritte überlegt werden, um den *Impact Factor* der PVS, der im letzten Jahr glücklicherweise gestiegen ist, weiter nach oben zu treiben. Eine Möglichkeit wäre etwa, neue Ideen zur Ausgestaltung der PVS und des Begutachtungsprozesses durch eine Ausschreibung zur Zusammensetzung künftiger Herausgeberteams zu gewinnen, wie es bei vielen anderen Fachzeitschriften – wie etwa beim *European Journal of Political Research* – üblich ist.

Ein weiteres Anliegen ist mir die Weiterentwicklung des CHE-Rankings, auch um noch bessere Informationshilfen für Studieninteressierte in den BA-, MA- und PhD-Programmen zu gewährleisten. Die bisherigen Besprechungen mit den Vertretern des CHE waren sehr konstruktiv und gemachte Anregungen – wie etwa die Kontrolle für die Größe eines Instituts bei der Ermittlung der Forschungsreputation – wurden seitens des CHEs berücksichtigt. Dennoch gilt es, weitere Schwachstellen zu identifizieren und diese in künftigen Rankings mit adäquateren Fragestellungen und Messkonzepten der in die Befragung eingehenden Indikatoren auszugleichen.

Ich hoffe, dass ich Ihnen mit dieser knappen Übersicht meine Person, Interessen und Ideen ein wenig näherbringen konnte und würde mich über Ihr Vertrauen bei der DVPW-Vorstandswahl sehr freuen.

Mit den besten Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Marc Debus', written in a cursive style.

Marc Debus